

Der BRW-Infobrief.

03/2015



Braunschweig, 30. Juni 2015

Sehr geehrte Geschäftspartner,

„Ok Google, was ist eine Benchmark?“

Befragt man Google auf diese Weise nach einer sinnvollen Definition des Wortes, so erhält man als eine Antwort, dass „eine Benchmark die vergleichende Bewertung von Anlageerfolg ist“ und folglich als Maßstab dient.

Ein solcher Bezugspunkt stellt für deutsche Aktienanleger oftmals der DAX dar. Entsprechend wird das eigene Anlageergebnis dann auch gerne im Verhältnis zur DAX-Entwicklung bewertet. Interessanterweise auch dann, wenn der Anleger – wie es für die weitaus meisten Deutschen zutrifft – keine oder nur geringe Aktienquoten zulässt. Die Entwicklung anderer Anlageformen hingegen findet in dieser vergleichenden Betrachtung vielfach keine Berücksichtigung. Gründe hierfür gibt es viele, diese hervorzuheben ist nicht Ziel dieses Informationsbriefes. Wichtiger erscheint es uns jedoch auf die zwangsläufigen Folgen einer solchen „Strategie“ hinzuweisen, die da lauten: Überraschung, Verunsicherung, Abkehr. Um dem entgegenzuwirken möchten wir Ihnen nachfolgend gerne die Entwicklung der **wichtigsten alternativen Anlagemöglichkeit** aufzeigen.

Was bestimmt den Preis Ihres Hauses?

Lage, Lage, Lage! So würden die meisten Menschen diese Frage sicherlich beantworten - und Sie haben Recht, allerdings nur zum Teil. Denn tatsächlich wird der Preis, wie die meisten Güter und Dienstleistungen innerhalb einer

Marktwirtschaft, wesentlich durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage bestimmt. Während das Angebot fix ist (es gibt Ihr Haus nur einmal), variiert die Nachfrage aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren, von denen hier einer besonders hervorgehoben werden soll: Der Zins. Ist er hoch, wird es für zahlreiche potentielle Interessenten kaum möglich sein, ein angemessenes Angebot für Ihr Haus abzugeben, ist er niedrig, werden Sie sich vor Angeboten kaum retten können. Hegen Sie ernste Verkaufsabsichten, werden Sie Ihr Haus im ersten Falle vielleicht unter Wert anbieten müssen. Steht Ihr Telefon hingegen nicht mehr still, werden Sie sicherlich bereitwillig an den Meistbietenden verkaufen. Es ist folglich der Zins, welcher aus Interessenten Nachfrager werden lässt.

Der Bedeutung des Zinses für die Preisbildung nahezu sämtlicher Vermögensgegenstände sind sich viele nicht hinreichend bewusst.

Deswegen möchten wir bei diesem Thema noch ein wenig verweilen und den erwähnten Zusammenhang mit Hilfe des nachfolgenden Beispiels verdeutlichen:

Man stelle sich ein Mehrfamilienhaus vor, welches seinem Eigentümer jährliche („Kalt“) Mieteinnahmen von EUR 60.000 verspricht. Was wäre Ihnen ein solcher Zahlungsstrom von EUR 60.000 p. a. wert? Eine Million Euro, 1,5 Millionen Euro oder gar zwei Millionen Euro? Das kommt darauf an...

Bei einem Preis von einer Million Euro würde das Objekt eine Gesamtrendite von 6% aufweisen (EUR 60.000 geteilt durch eine Million Euro), bei

Der BRW-Infobrief.

03/2015



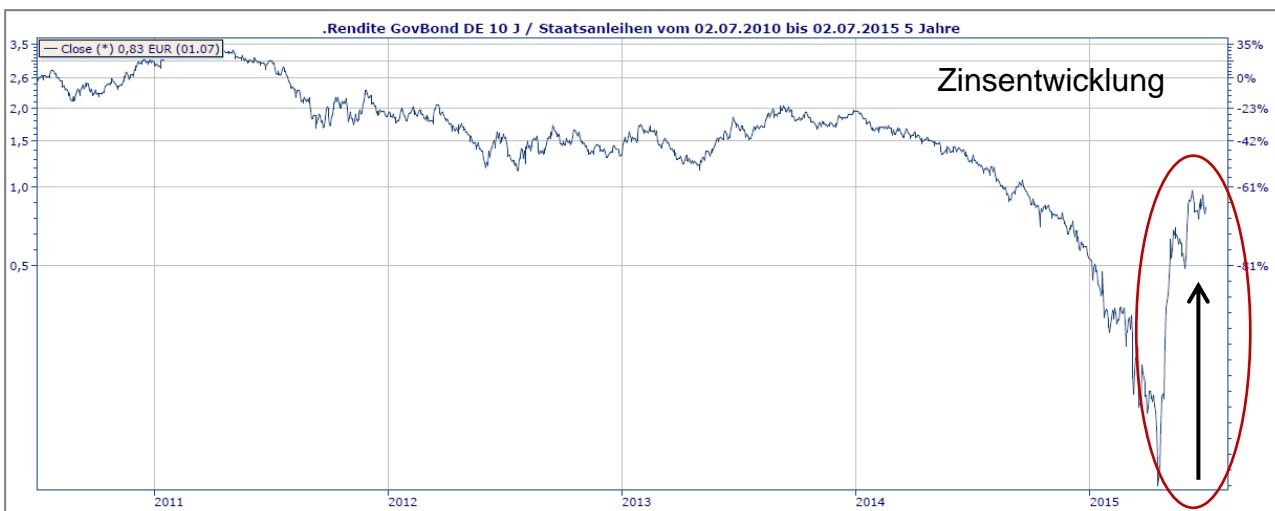
1,5 Millionen wären es 4% und bei zwei Millionen Euro 3%. Angenommen, Sie könnten sich von der Bank Geld zu einem Zinssatz von 2% leihen. Hätte diese Möglichkeit Einfluss auf Ihre Entscheidung? Vermutlich, denn dann müssten Sie nur 2% Zinsen zahlen und erwirtschaften mit dem Objekt 3% – die positive Differenz in Höhe von einem Prozent verbliebe auf Ihrem Konto. Ein Kaufpreis von zwei Millionen für so einen Zahlungsstrom erscheint vor diesem Hintergrund nicht zu hoch. Wie würden sich Ihre Vorstellungen bzgl. des Objektpreises verändern, wenn Sie statt 2% nunmehr 3% Zinsen zahlen müssten? Jetzt wäre die Differenz bei einer Objektrendite von „nur“ 3% plötzlich nicht mehr positiv, Ihre Bereitschaft die zwei Millionen Euro zu zahlen folglich vermutlich nicht mehr gegeben. Das Objekt müsste Ihnen schon einen höheren Ertrag von mindestens 4% versprechen, damit Sie wieder bereit wären, am Markt als Käufer in Erscheinung zu treten. 4% Objektrendite bedeutet im Umkehrschluss jedoch eine Reduktion des Objektpreises auf 1,5 Millionen Euro oder anders

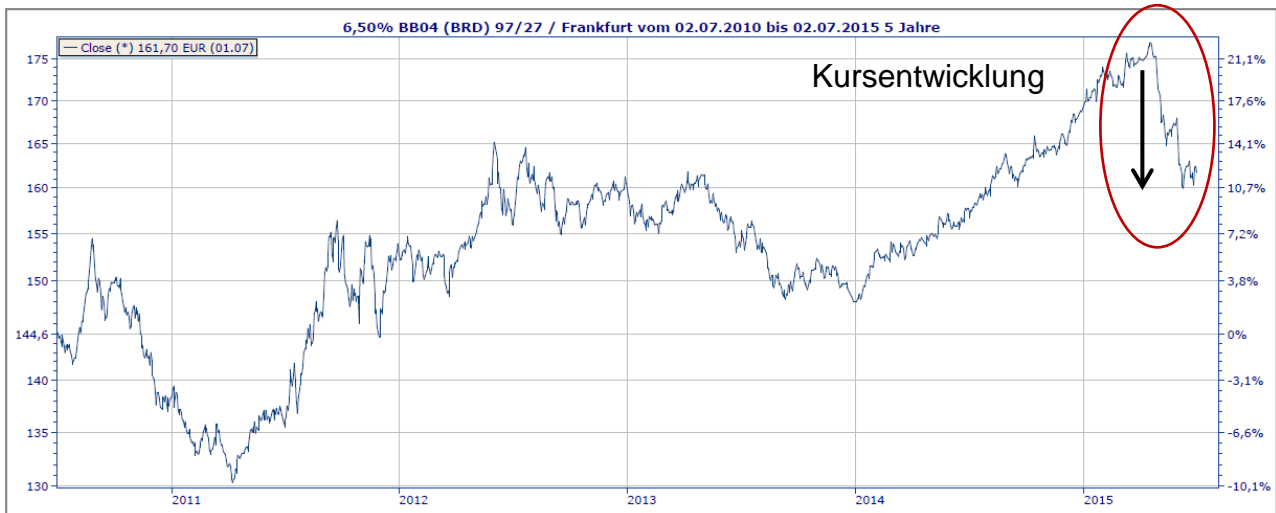
formuliert: Die Zinserhöhung um ein Prozent hat den Wert des Objektes um EUR 500.000 oder 25% reduziert!

Lassen Sie uns nun einen konkreten Blick auf die Zinsentwicklung werfen.

Die Zinsentwicklung im zweiten Quartal

...kann aus mehreren Gründen als historisch bezeichnet werden. Zum einen fiel die Rendite bundesdeutscher 10-Jahresanleihen auf 0,07% und damit den niedrigsten Wert überhaupt. Der anschließende Zinsanstieg war zudem der Stärkste seit dem Jahr 1994 mit Auswirkungen, welche dem Begriff „historisch“ zur Ehre gereichen:





Sicherlich ist das vorstehende Beispiel nicht für alle Anleger in gleichem Maße zutreffend, zeigt es doch die Entwicklung eines 10-Jahrespapiers, welches vermutlich nur wenige Privatanleger (dafür jedoch umso mehr institutionelle Anleger) in ihrem Depot halten werden. Allerdings bleibt die Richtung auch im kleinen Maßstab die gleiche, was heißt, Anleger in europäischen (wie US-amerikanischen) Rentenpapieren hatten im abgelaufenen Quartal nur wenig Grund zur Freude.

Noch ein Wort (mehr) zu Griechenland

Fünf Jahre ist es nunmehr bereits her, dass der „Fall“ Griechenlands erstmals Grund zur öffentlichen Sorge gab. Seitdem versuchen wechselnde Protagonisten der verworrenen Lage Herr zu werden, was bis heute offensichtlich nicht abschließend gelungen zu sein scheint. Die damit verbundene Sorge teilen wir, allerdings weniger mit Blick auf den medial verbreiteten „Grexit“, als vielmehr aufgrund des Bedeutungsverlustes, welchen die europäische Stimme durch die Nicht-

Entwicklung Europas und die gleichzeitige Weiterentwicklung außerhalb Europas erleidet.

Diesem Trend Herr zu werden liegt nicht in unserer Macht. Diesen Trend klug zu nutzen hingegen schon, indem man sich vergegenwärtigt, dass vermutlich keines der medial verbreiteten Schreckensszenarien jemals etwas daran ändern wird, dass wir auch in fünf, zehn oder zwanzig Jahren noch Essen und Trinken müssen, unsere Gesundheit und die unserer Familie schützen und Zahlungen für diese und andere Dienstleistungen/Produkte sicher und transparent abwickeln wollen. Folglich werden Unternehmen wie Nestlé (weltweit größter Nahrungsmittel- und Getränkehersteller), Novo Nordisk (weltgrößter Insulinhersteller) oder MasterCard (weltweiter Anbieter von sicheren Zahlungsverkehrsdienstleistungen) auch in den kommenden Tagen, Wochen, Monaten und Jahren noch (global) Werte schaffen – und in die Aktien eben dieser Unternehmen können wir bereits heute investieren.

Der BRW-Infobrief.

03/2015

Fazit

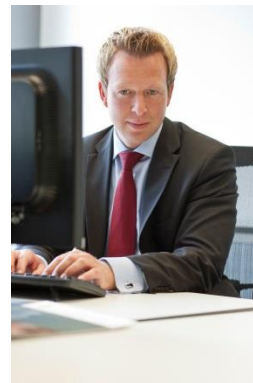
Nullzinsen im Kurzfristbereich, steigende Zinsen bei längeren Laufzeiten, Griechenland: Das zweite Quartal war nicht arm an potenziell kursbewegenden Themen. Schwer verdauliche Kost für den einen, für den anderen ein Glücksfall, zeigt es doch, dass auch im nunmehr siebten Jahr der Aktien-Hausse, welche im März des Jahres 2009 ihren Anfang nahm, ein Ende vorerst nicht in Sicht ist. Folglich werden wir auch weiterhin Rückgänge im Aktienbereich zum (selektiven) Nachkauf nutzen.

Ganz anders gestaltet sich die Situation für (europäische) Zinspapiere. Zwar kann nach dem schon recht deutlichen Zinsanstieg im zweiten Quartal eine kurzfristige Gegenbewegung nicht ausgeschlossen werden. Allerdings scheinen uns in den meisten Fällen die Risiken nicht angemessen gepreist, was über kurz oder lang weitere – deutliche – Zinsanstiege und somit Kursrückgänge in Rentenanlagen wahrscheinlich werden lässt. Sich andernorts bietende Alternativen bleiben folglich das Mittel zum Zweck, zumal davon auszugehen ist, dass Währungen wie der US-Dollar oder der Singapur-Dollar auch in 20 Jahren noch Bestand haben werden.

Herzliche Grüße



Thomas Ritterbusch



Bastian Bosse

Der BRW-Infobrief.

03/2015



BRW – die Vermögensarchitekten.

BRW AG & Co. Vermögensmanagement KG
 Wilhelmstorwall 31
 38118 Braunschweig

Telefon +49 531 24339 0
 Telefax +49 531 24339 40
 info@brw-ag.de
 www.brw-ag.de

p.h.G.: BRW Beteiligungs AG
 Geschäftsleiter:
 Kerstin Borchardt
 Thomas Ritterbusch

Sitz der Gesellschaft: Braunschweig
 Amtsgericht Braunschweig
 HRA 200697
 Steuer-Nr. 14/213/40027
 Ust-ID Nr. DE815039950

Diese Veröffentlichung wurde von der BRW AG & Co. Vermögensmanagement KG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information unserer Kunden und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe von Kauf-, Verkaufs-, oder Zeichnungsaufträgen dar. Soweit nicht ausdrücklich Kauf-, Verkaufs- oder Halteempfehlungen ausgesprochen werden, stellen die hierin mitgeteilten Einschätzungen zu den Wertpapieren und sonstigen Titeln keine Anlageempfehlungen dar. Der/die Analyst/-in, der/die diesen Bericht erstellt hat/haben, bestätigt/bestätigen, dass die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen exakt die persönliche Meinung des/der Analysten/-in zu dem/den betreffenden Wertpapier/en und Emittenten widerspiegeln und dass kein Teil seiner/ihrer Vergütung in direktem oder indirektem Zusammenhang mit bestimmten in diesem Bericht enthaltenen Empfehlungen oder Ansichten stand oder stehen wird. Anlagen können plötzlichen und erheblichen Wertverlusten unterworfen sein mit der Folge, dass der Anleger möglicherweise nicht den investierten Gesamtbetrag zurückerhält. Wechselkursschwankungen können sich negativ auf den Preis, Wert oder Ertrag einer Anlage auswirken. Bei Illiquidität des Wertpapiermarktes (bzw. einzelner Titel) kann es vorkommen, dass sich gewisse Anlageprodukte nicht sofort erwerben oder veräußern lassen. Aus diesem Grund ist es manchmal schwierig, den Wert Ihrer Anlage und die Risiken, denen sie ausgesetzt sind, zu quantifizieren. Die individuellen Anlageziele, die Finanzlage oder die besonderen Bedürfnisse einzelner Empfänger wurden nicht berücksichtigt. Die vergangene Entwicklung ist nicht notwendigerweise maßgeblich für die künftige Entwicklung. Die BRW AG & Co. Vermögensmanagement KG wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Die Vervielfältigung und Weiterverbreitung ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Genehmigung nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise.